

Hans-Ueli Vogt in den Ständerat

Präsident Patrick Walder eröffnete die Parteiversammlung vom 4. November 2015 mit einem kurzen Rückblick auf die eidgenössischen Wahlen. Die Fakten sind äusserst erfreulich. Nicht nur auf eidgenössischer und kantonaler, nein, ganz besonders auch auf kommunaler Ebene konnte die SVP beim Wähleranteil zulegen, nämlich um 3,26 auf rekordhohe 36,72 Prozent in Dübendorf. Er bedankte sich bei allen Anwesenden für den generösen Einsatz im Vorfeld der Wahlen und ganz besonders bei den Wählerinnen und Wählern für das Vertrauen. Die SVP wird alles dafür tun, dieses zu rechtfertigen. Anschliessend folgten die Parolenfassungen für die Vorlagen vom 22. November.

Zuerst wurde die kommunale Vorlage, der Baukredit für die Kirche Wil, vorgestellt. In der anschliessenden Diskussion überzeugten die Argumente der Befürworter, und aus Sicht der Anwesenden wurde das Vorhaben als notwendig und folglich als angemessen beurteilt. Die Versammlung beschloss grossmehrheitlich die Ja-Parole.

Zur kantonalen Vorlage, der Limmattalbahn, bestand mehr

Informationsbedarf. Dabei fanden die gewichtigen Argumente der Gegnerschaft klar die Oberhand. Die wesentlichen Argumente waren: überflüssige Langsambahn in beschränkt vorhandenem Strassenraum parallel zum effizienten S-Bahn-Netz (Feinverteilung ist durch Busse bereits gewährleistet), gefährlicher Mehrverkehr (Kreuzungen von Fussgängerwegen und Strassen) und natürlich die horrenden Investitionskosten von veranschlagten 755 Millionen Franken. Bei den Anwesenden setzte sich die Ansicht durch, dass so viel Geld sinnvoller als für dieses – auch bei der direkt betroffenen Bevölkerung sehr umstrittene – Luxusprojekt ausgegeben werden kann. Einstimmig wurde die Nein-Parole beschlossen.

Dann folgte das nächste Traktandum: Ständeratswahlen, 2. Wahlgang. Eindringlich rief der Parteipräsident dazu auf, am 22. November geschlossen an die Urne zu gehen. Mit plausiblen Zahlen konnte er belegen, dass Hans-Ueli Vogt aufgrund des mit Abstand grössten eigenen Wählerpotenzials die besten Chancen der drei Kandidaten hat. Allerdings nur dann,

wenn genügend mobilisiert werden kann. Für alle bürgerlichen Wähler müsse klar sein, dass nur Hans-Ueli Vogt in den wesentlichen politischen Standpunkten den Unterschied zum bereits gewählten linken Politiker Daniel Jositsch mache.

Ebenfalls Gegenstand der weiteren Diskussionen waren im Wesentlichen nachfolgende Ausführungen: Wenn die FDP argumentiert, der Kanton brauche keinen zweiten Professor, kontert die SVP mit dem bedeutenderen Argument, dass nur Hans-Ueli Vogt eine bürgerliche Standesstimme bedeutet, und es einen zweiten europhilen Kandidaten noch viel weniger braucht. Beispiele gefällig? Vor den Wahlen 2007 verlieh die NEBS das «Label Europa 2007» jenen Bundespolitikern, welche gelobten, «die Interessen der Schweiz, die eine EU-Mitgliedschaft befürworten, zu vertreten» sowie «den Prozess mitzugestalten, der zu einer EU-Mitgliedschaft führt». Ruedi Noser wurde das Label verliehen.

2015 war er massgeblich an der Gründung der schön klingenden

Organisation «Vorteil Schweiz» beteiligt. Sie hat das Ziel, die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative zu verhindern und fremde Richter zu stärken (mit dabei sind unter anderen Pascale Bruderer, SP, und Regula Rytz, Co-Präsidentin Grüne Partei. Auch sagt Ruedi Noser Nein zu einem schnellen Asylverfahren ohne Gratis-Anwälte, Nein zu einer starken Armee, Nein zu einer Sanierung der AHV ohne Steuererhöhungen und so weiter. Es zeigte sich, dass einigen Versammlungsteilnehmern, wie wahrscheinlich auch einem Teil der Bevölkerung, diese politische Haltung des angeblich «bürgerlichen» Ruedi Noser nicht wirklich bewusst war.

In der Person von Hans-Ueli Vogt, wurde weiter argumentiert, stellt sich im Kanton Zürich ein Kandidat zur Verfügung, welcher konsequent gegen einen EU-Beitritt und gegen fremde Richter sowie für Föderalismus und einen starken Wirtschaftskanton kämpft.

Einstimmig votierte die Versammlung für Hans-Ueli Vogt als Ständerat. *SVP Dübendorf*



Die Dübendorfer Piccolos. Bild: zvg

Dübendorfer Triumph an den Glattal-Turnieren

EISHOCKEY. An den Glattal-Turnieren feierte der Dübendorfer Eishockey Nachwuchs einen totalen Erfolg. Am Samstag gelang bei den Bambinis, den Jüngsten, die erfolgreiche Titelverteidigung, und am Sonntag doppelten die Piccolos nach.

Seit über zwanzig Jahren finden jeweils am gleichen Novemberwochenende Nachwuchsturniere im Schweizer Eishockey statt. Mittlerweile ist das Treffen in Dübendorf zu einer Tradition geworden. Über 300 Nachwuchsspieler aus der ganzen Schweiz treffen dann jeweils im Chreis aufeinander.

Unter den teilnehmenden Teams befinden sich jeweils alle grossen Schweizer Klubs wie auch Teilnehmer aus dem Ausland. In diesem Jahr waren wiederum die Schwenninger Wild Wings aus Deutschland zu Gast.

Erlebnis für junge Spieler

Die Turniere sind einerseits ein Gradmesser für die geleistete Nachwuchsarbeit, andererseits soll einfach auch schon den jüngsten Sportlern eine Möglichkeit gegeben werden, sich an einem Turnier mit anderen zu messen und Erfahrungen zu sammeln.

Deshalb tritt der EHC Dübendorf-Wallisellen immer mit mindestens zwei Teams in der jeweiligen Kategorie an, damit auch möglichst viele Spieler teilnehmen können.

Einen Preis für alle

Auch wenn von einigen bereits der Turniersieg als persönliches Ziel definiert wird, ist auch schon nur die Teilnahme am Glattal-Turnier ein tolles Erlebnis für jedes Kind. Und spätestens nach der Siegeszeremonie mit künstlichem Nebel und Scheinwerferlicht spielt der erzielte Rang bei vielen nur noch eine untergeordnete Rolle.

Schön für die teilnehmenden Nachwuchssportler: Keiner von ihnen geht mit leeren Händen nach Hause. Jedes Kind erhält einen Pokal als Erinnerung für die tolle Leistung und als Ansporn für die Zukunft.

ZSC Lions überreichen Pokal

Dieses Jahr wurden die Pokale von aktuellen Mitgliedern der ZCS Lions überreicht. Reto Schäppi und Pius Suter, beides ehemalige Junioren des EHC Dübendorf, hatten sich spontan dafür zur Verfügung gestellt.

Dass für die Finalpartien am Sonntag mit Andreas Koch auch noch ein National-League-Schiedsrichter mit von der Partie war, rundete die Veranstaltung erfolgreich ab.

Dübendorf-Wallisellen siegt

Die Bambinis von Dübendorf-Wallisellen nutzten am Ende den Heimvorteil aus und besiegten im Finale die Kloten Flyers klar mit 8:1. Auf den weiteren Plätzen folgten die ZSC Lions, der HC Davos und der EHC Biel-Bienne.

Bei den Piccolos rangen die Gastgeber den EHC Biel-Bienne in einem rasanten Fight – ebenfalls deutlich – mit 11:5 nieder. Die nächsten Ränge in dieser Kategorie belegten die Kloten Flyers, der SC Bern und die ZSC Lions. Detaillierte Informationen sind im Internet unter www.glattal-turniere.ch zu finden. *(red)*

Fluglärm beeinträchtigt die Gesundheit

Wer Fluglärm ausgesetzt ist, weist ein erhöhtes Risiko für Depressionen und Herzschwäche auf. Rund um Flughäfen steigt das Risiko von Herzinfarkten um das 2,7-fache. Zu diesem Schluss kommt die bisher umfassendste Studie über die Wirkungen von Flug-, Schienen- und Strassenlärm. Diese wissenschaftlichen Erkenntnisse sind erschreckend. Wir fordern die unverzügliche Einhaltung der Lärmgrenzen rund um den Flughafen Zürich.

Die Untersuchungen des Projekts Norah (Noise-Related Annoyance, Cognition and Health) fanden am

Flughafen Frankfurt, im Rhein-Main-Gebiet und in der Umgebung der Flughäfen Köln/Bonn, Berlin und Stuttgart statt. Mehr als 20000 Menschen in der Rhein-Main-Region hatten sich den Fragen von deutschen Wissenschaftlern gestellt.

Im Fall von Fluglärm haben die Wissenschaftler herausgefunden, «dass das Risiko für eine depressive Episode durchschnittlich um 8,9 Prozentpunkte zunimmt, wenn die Belastung um zehn Dezibel steigt». Im Vergleich dazu steigt das Risiko für Depressionen bei Strassenlärm pro zehn Dezibel um 4,1 Prozentpunkte.

Fluglärm verzögert auch die kognitive Entwicklung von Grundschulern. In stark lärmbelasteten Gebieten lernen die Kinder langsamer lesen als in ruhiger Umgebung. Die Forscher fanden heraus, dass eine Lärmzunahme um zehn Dezibel das Lesenlernen um einen Monat verzögert. Ein weiteres Ergebnis der Studie: Kinder, die Lärm ausgesetzt sind, erkranken häufiger und leiden öfter unter Sprachstörungen.

Der Fluglärm erhöht auch deutlich das Risiko von Herzinfarkten und Schlaganfällen. Bestätigt wurde dies für Gebiete im direkten Umfeld des

Flughafens, in denen der Dauerschallpegel 60 Dezibel und höher ist. Dort ist die Wahrscheinlichkeit, einen Infarkt zu erleiden, 2,7-mal so hoch wie in der gesamten Region. Die Leiter der acht Institute, die an der Norah-Studie beteiligt waren (darunter Mediziner, Psychologen, Sozialwissenschaftler und Akustiker), heben hervor, dass es noch einiges gebe, das weiter erforscht werden müsse. Das gilt etwa für die Frage, ob Lärm das Risiko erhöht, an Brustkrebs zu erkranken.

Adolf Spörri, Klaus J. Stöhlker, Stiftung gegen Fluglärm, Gockhausen



MONSTER GEBRAUT

An den Unterländer Biertagen vom 7. und 8. November in Oberglatt nahmen auch zwei benachbarte Brauereien vom Zwicky-Areal in Wallisellen und von Dübendorf teil. Patric und Robert Egger von der Kleinbrauerei Hardwald präsentierten ihr fein gehopftes Glattgold und das etwas malzigere Dunkel. Dani Schnider und Andrea Kennel von der Kleinstbrauerei Monsterbräu weihten gleich mit vier sehr unterschiedlichen Bieren am Zapfhahn das neue Logo ein. Die beiden Brauereien wollen mit handgebrauten Bieren zur Biervielfalt und zum Genuss beitragen. *Bild: zvg*

Erfolgreiche Bilanz der jungen Mannschaft

FUSSBALL. Die Ba-Junioren des FC Glattal verabschiedeten sich nach einer erfolgreichen Saison in die Winterpause. Nach einem guten vierten Platz für die sehr jungen Spieler, welche sich in der Junioren-B-Liga durchgesetzt haben, ist diese mehr als verdient.

Trainer Orlando Lamorea musste sich in dieser Saison von mehreren erfahrenen Spielern verabschieden, welche in die Junioren A+ oder zu anderen Vereinen wechselten. Die Mannschaft hat er mit neuen jüngeren Spielern (Jahrgang 2001/2002) aufgestockt.

Das Ziel war, nach dem Aufstieg in die B-Junioren genügend Spielerfahrung zu sammeln, um in Zukunft mit den konkurrierenden Mannschaften gut

mithalten zu können. Trainer Lamorea hatte dafür klare Vorstellungen: «Es musste eine Platzierung unter den ersten fünf Rängen sein.»

Diese Zielsetzung konnte die junge Mannschaft dank Kampfgeist, Disziplin und Siegeswillen gekonnt umsetzen. Mit fünf Siegen, zwei Unentschieden und nur drei knappen Niederlagen hat man sogar um ein Haar den zweiten Platz verpasst.

Jetzt darf das Team wieder zum Halentraining und ab Februar eine zusätzliche wöchentliche Trainingseinheit auf dem Kunstrasenplatz absolvieren. Das sind optimale Voraussetzungen, damit die Mannschaft gut vorbereitet in die Frühlingssaison starten kann. *(red)*



Die Ba-Junioren des FC Glattal. Bild: zvg